



Mein Heimatbote

WILLKOMMEN IN COBURG.RENNSTEIG | Ausgabe 1



Wasserspiele am Coburger Albertsplatz

Eine ganz besondere Initiative: Zurück in die Zukunft!

*Das Preis-Leistungs-Verhältnis in Coburg.Rennsteig ist nahezu unschlagbar.
Das schätzen Rückkehrer und spüren Neubürger.*

„Mensch, das ist ja super hier!“ Diese Aussage von neu zugezogenen Mitarbeitern hört Carsten Heimers häufig. Der für das Bad Rodacher Headquarter des europaweit aufgestellten Automobilzulieferers Valeo zuständige Personaldirektor rekrutiert Fachkräfte aus aller Welt für seinen Standort im Landkreis Coburg. Aus über 30 Nationen kommen die 1.200 Beschäftigten, denn nur aus dem regionalen Arbeitsmarkt hätte die Expansion der letzten Jahre nicht gelingen können. Allein 400 neue Arbeitsplätze wurden bei dem auf thermische Systeme und digitale Bedienelemente im Innenraum spezialisierten Bad Rodacher Valeo-Headquarter Nordeuropa geschaffen.

Um Arbeitnehmer davon zu überzeugen, in die Region zu kommen, kann der gebürtige Bremer, der lange Jahre auch in München lebte, von eigenen Erfahrungen berichten: „Die

Region hat einen hohen Lebenswert und viele Pfunde, mit denen sie wuchern kann“, schildert Heimers. Zwar, das verhehlt der Personaldirektor nicht, liegen die Löhne und Gehälter etwas unter denen in den Großstädten. „Doch viele merken schnell, dass unterm Strich angesichts niedriger Lebenshaltungskosten mehr heraus kommt“, fügt Heimers hinzu. Sei dieser „psychologische Rückschritt“ erst einmal verdaut, wollten viele Mitarbeiter gar nicht wieder weg.

Steigende Miet- und Immobilienpreise in Ballungszentren gehen deutlicher zu Lasten der persönlichen Kaufkraft. Nicht selten geht in Großstädten zwischen einem Viertel bis zu knapp der Hälfte des Nettoeinkommens für die Unterkunft drauf. Insbesondere große Wohnungen sind kaum mehr erschwinglich. Hinzu kommen Belästigungen durch Verkehr und Lärm und lange Fahr-

zeiten zur Arbeit. Besonders junge Menschen oder Familien schätzen die Entschleunigung durch das ruhigere und erschwinglichere Leben in Kleinstädten und auf dem Land – eben wie in Coburg, Sonneberg und den Umland-Kommunen.

Viele, die einst zum Studieren oder Arbeiten auszogen, zieht es inzwischen zurück in die Heimat. Wie Hanna Fischer: Die 29-Jährige folgte nach Medienmanagement-Studium in Würzburg und ihrer Tätigkeit als Projektmanagerin in München der Kampagne „Zurück in die Heimat“. Wichtigstes Argument dabei: „Das ist meine Heimat, hier wohnt meine Familie!“ Sich Bienen oder sich einen Hund zuzulegen, das hätte sich die Coburger Hobby-Imkerin in München nicht vorstellen können. „Auch wenn die Rückkehr mehr Pflichten mit sich bringt: Die Vorteile überwiegen massiv“, sagt Fischer überzeugt in einem Fernseh-Interview. Inzwischen zeigt die junge Frau beim Regionalmanagement Coburger Land mit der Aktion „Zu Gast in der Heimat“ auch Einheimischen die Vorzüge ihrer (Wunsch-)Heimat.

Großstädter lernen den neuen Heimvorteil ebenfalls schnell schätzen, entfallen in der Region Coburg.Rennsteig mitunter doch lediglich zehn Prozent des Einkommens auf Miete. Bauplätze kosten hier je nach Lage und Größe zwischen 50 und 150 Euro pro Quadratmeter, in Sonneberg auch darunter. So beträgt die Eigen-

heimquote bis zu 80 Prozent. Nicht nur, dass in der Region der Traum vom Eigenheim erschwinglich erscheint – und damit auch von ausreichend Platz wie Freiraum für alle Familienangehörigen. Es „menschelt“ auch. Die alteingesessenen Nachbarn zeigen sich überraschend offen für Neue(s) und werden schnell zu Freunden.

Und wer tagtäglich ins Büro pendeln muss, hat meist kurze Wege und steht nie im Stau. Selbst zum Fitness-Studio, Schwimmbad oder Sportplatz ist es nicht weit, und der Wald für die Jogging- oder Walking-

runde liegt in unmittelbarer Nähe. So bleibt mehr Zeit für die Familie und stimmt die Work-Life-Balance.

Nachdem der Münchener Heimers selbst von der Großstadt in die Region wechselte, empfiehlt er das Coburger Land „mit voller Überzeugung“. Auch die zugezogenen Mitarbeiter, so erlebt es der Personalchef immer wieder, wollen nicht zurück. Schmunzelnd berichtet Heimers beispielhaft von einer Französin, die vor Jahren zu Valeo kam: „Sie trinkt heute viel lieber Bier als Wein und spricht Deutsch mit stark fränkischem Einschlag.“

In Coburg.Rennsteig bekommt man deutlich mehr für sein Geld...

In München-Sendling etwa lagen die Kaltmieten im November 2019 zwischen 12 und 34 Euro, in Berlin-Kreuzberg zwischen 11 und 26 Euro. Dagegen betragen sie in Coburg zwischen 5 und 10 Euro und in Sonneberg weniger als 6 Euro.

Der Preis für ein Ein- oder Zweifamilienhaus beträgt in München im Schnitt 5.199 Euro, für eine Eigentumswohnung 6.898 Euro. In Coburg kostet eine Eigentumswohnung zwischen 2.700 (60 m²) und 3.100 Euro (100 m²), Häuser liegen zwischen 2.100 und 2.900 Euro. Die Preise für Sonneberg liegen noch niedriger: Um die 1.000 Euro für eine Eigentumswohnung sowie zwischen 1.000 und 1.900 Euro für ein Haus. (Alle Angaben beziehen sich jeweils

auf den Preis pro Quadratmeter.)

Eine Mahlzeit in einem gutbürgerlichen Restaurant kostet in Coburg 12 Euro, drei Gänge für zwei Personen (Mittelklasse) für 34 Euro. Der halbe Liter Bier vom Fass dazu ist für 2,50 Euro zu haben. Auch in München speist man einfach schon für 12 Euro, drei Gänge für zwei Personen gibt es für 60 Euro und das Bier ist mit 3,80 Euro deutlich teurer.

Ein Mitgliedsbeitrag im Fitnessstudio beträgt in Coburg rund 30 Euro im Monat, in München 35 Euro. Für die Monatskarte ÖPNV werden in München 66 Euro fällig, in Coburg dagegen nur 28,50 Euro.

Fazit: In der Region Coburg.Rennsteig bekommt man deutlich mehr für sein Geld...



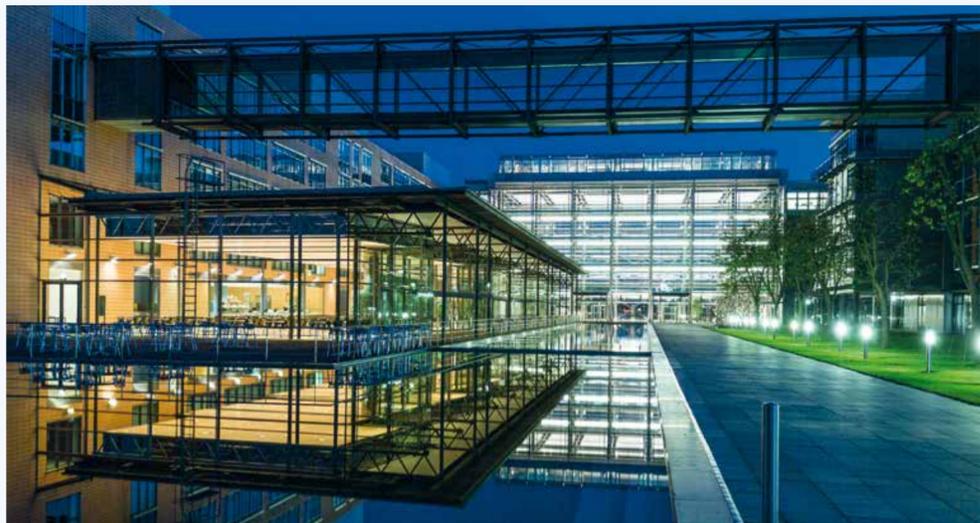
Hidden Champions, die als Weltmarktführer ihre Lösungen oder Waren in die ganze Welt versenden, Global Player von Weltrang, kreative Start Ups, innovative mittelständische Unternehmen und ein starkes Handwerk – die Region Coburg. Rennsteig steht für eine breite Vielfalt von Branchen und eine Mischung unterschiedlichster Betriebsgrößen. Vor allem aber steht sie für Unternehmer-Persönlichkeiten, die sich in und für ihre Heimat engagieren!

Vielleicht ist die bestehende Struktur aus Tradition und Innovation das Erfolgsgeheimnis der Städte Coburg, Neustadt bei Coburg, Bad Rodach, Sonneberg und Seßlach sowie der sie umgebenden Landkreise. Die Region, die nordwestlich in Oberfranken und über die Landesgrenze hinweg in Südtüringen liegt, wächst mehr und mehr zusammen und zählt heute schon zu den wirtschaftlich stärksten Industrie- und Dienstleistungsstandorten von Bayern und Thüringen. Mit einer Arbeitslosenquote von unter vier Prozent ist Sonneberg Spitzenreiter in den neuen Bundesländern. Der Landkreis Coburg konnte im Mai 2019 mit einer Arbeitslosenquote von 2,9 Prozent fast Vollbeschäftigung aufweisen; die Unternehmen suchen zum Teil händeringend nach Mitarbeitern – vom Facharbeiter bis zur Führungskraft.

Durch die interkommunale Zusammenarbeit hat sich ein starker grenzüberschreitender Wirtschaftsraum in Nordbayern und Südtüringen entwickelt.

Auf bayerischer Seite dominieren die Automobilzulieferindustrie, der Maschinenbau, die Kunststoffverarbeitung und die Elektrotechnik im Bereich des produzierenden Gewerbes. Mit der HUK-Coburg Versicherungsgruppe ist einer der größten deutschen Versicherer vor Ort, der sogar den Stadtnamen im Logo trägt. Durch die Hochschule Coburg entwickeln sich stetig neue, innovative Branchen wie die Sensor- und Aktortechnik, die Kreativwirtschaft und die Designbranche. Das Coburger Land verbindet Altes gekonnt mit Neuem. Der Landkreis Coburg ist ebenso ein historisch gewachsener Industriestandort, dessen ökonomisches Herz zusätzlich noch in den Branchen Verpackungsmaterialien, Polstermöbel und Spielwaren schlägt. Im benachbarten Lichtenfels gibt es seit dem Jahr 2000 die Concept Laser GmbH - ein weltweit führender Anbieter von Maschinen- und Anlagentechnik für den 3D-Druck von Metallbauteilen. Seit Dezember 2016 ist Concept Laser Teil von GE Additive, einer Sparte des weltweit führenden digitalen Industrieunternehmens General Electric (GE). Aktuell entsteht direkt an der Autobahn A 73 ein 40.000 Quadratmeter großes Werk für den 3D-Druck und öffnet der Region damit weitere Chancen in einem Zukunftsfeld.

Stadt und Landkreis Coburg vereinen rund 130.000 Einwohner. In ihrem weiteren Einzugsbereich sind etwa 300.000 Menschen zu Hause. Rund 57.000 Menschen leben im



HUK-Coburg Versicherungsgruppe

Mittelständisches Handwerk, innovative Start-Ups und Globalplayer in einem „grenzenlos fränkischen“ Wirtschaftsraum

Coburg.Rennsteig: einer der wirtschaftlich stärksten Industrie-, Handwerks- und Dienstleistungsstandorte in Bayern und Thüringen.

unmittelbaren Nachbarlandkreis Sonneberg, verteilt auf einer Fläche von 433 Quadratkilometern. Sonneberg zählt zwar zu den kleineren der insgesamt 17 Thüringer Landkreise, gehört aber zu den innovativsten und vor allem eigenständigsten im Freistaat. Ambitionierte Unternehmen bieten hier anspruchsvolle Berufsbilder in vielschichtigen Bereichen wie der Glas-, Kunststoff-, Keramik- oder Metallbranche und dem Handwerk. Ein weiterer wichtiger Standortfaktor ist der Tourismus.

Weltspielwarenstadt Sonneberg

Eine Glanzzeit erlebte Sonneberg Anfang des 20. Jahrhunderts, als sich die Stadt als „Weltspielwarenstadt“ einen Namen machte. Mehr als die Hälfte des weltweiten Spielwarenhandels lief über die Werkstätten Sonneberger Hersteller. Die renommierte US-amerikanische Kaufhausgesellschaft F.W. Wool-

worth Company, die schon seit 1880 in Sonneberg einkaufte, baute vor Ort 1926 zum Erwerb und Export von Spielwaren und Christbaumschmuck sogar ein Handels- und Lagerhaus. Auch das Handelshaus Kresge verschifft Spielkultur aus der thüringisch-fränkischen Region nach Übersee. Der damalige amerikanische Präsident Fillmore ließ bereits 1851 ein Konsulat in Sonneberg einrichten. Das Deutsche Spielzeugmuseum, gegründet 1901 und damit das älteste seiner Art, erinnert noch heute an den steilen Aufstieg und die damit verbundene wirtschaftliche Entwicklung.

Seit der Öffnung der deutsch-deutschen Grenze 1989 wachsen die historisch seit Jahrhunderten verbundenen Wirtschafts- und Kulturräume wieder enger zusammen. Längst haben die politischen Entscheider die Vorteile eines gemeinsamen, länderübergreifenden Wirtschafts- und Kooperationsraums in Oberfranken und Südtüringen erkannt. Mit Erfolg: Die Kommunen ergänzen sich mit

gemeinsamen Projekten, Initiativen, Vereinen oder Unternehmensstrukturen, die erfolgreich grenzübergreifend arbeiten. So verbindet die Deutsche Spielzeugstraße fränkische und thüringische Städte, der Tourismusverein Coburg.Rennsteig lädt sowohl nach Sonneberg als auch nach Coburg und ins regionale Umland ein und der „WIR-Verein“ (Wirtschaft – Innovation – Region) initiiert Kooperationen zwischen Menschen, Unternehmen und öffentlichen Partnern in Bayern und Thüringen. Größter Erfolg der thüringisch-fränkischen Freundschaft war die gemeinsame Organisation und Ausrichtung des „Tag der Franken“ 2019. Bereits 2013 traten Stadt und Landkreis Sonneberg in die Metropolregion Nürnberg ein.

Entgegen eines prognostizierten Abwärtstrends ist die Einwohnerzahl in Coburg leicht gestiegen - von 40.971 auf 41.548 Einwohner. Eine erfreuliche Entwicklung, die zeigt, dass sich die Stadt durch eine stetige Zuwanderung konstant weiterentwickelt.

Viele erfolgreiche Unternehmen aus Stadt und Landkreis Coburg investieren zudem auf thüringischer Seite. Auch die Entwicklung der Arbeitskräfte, die zwischen den Standorten pendeln, zeigt wie zukunftsorientiert der grenzübergrei-

fende Wirtschaftsraum ist. Wo es vor einigen Jahren noch wesentlich mehr Pendler in Richtung Coburg gab, gleichen sich die Zahlen von Ein- und Auspendlern zwischen den Städten immer weiter an.

Die Region Coburg.Rennsteig hat großes Zukunftspotenzial: Die Vielfalt des Wirtschaftsraums ermöglicht es Neubürgern und Einheimischen, hochattraktive Berufs- und Aufgabenfelder zu entdecken. Als Wirtschaftsstandort mit einer überdurchschnittlichen Industrie- und Dienstleistungsdichte braucht die Region auch zukünftig qualifizierte, gut ausgebildete Köpfe - von der Fachkraft bis zur Führungspersönlichkeit.

Unter „karriere-coburg.de“ finden Interessierte eine neue Informationsplattform, die das Suchen und Finden von Arbeitsplätzen in der Region erleichtert und neu aufbereitet. Im Oktober 2020 findet wieder ein Karrierewochenende statt. Ziel der Veranstaltung ist es, persönliche Kontakte zwischen qualifizierten Fach- und Führungskräften sowie ausgewählten Unternehmen aus Coburg.Rennsteig herzustellen und die Region dabei als neuen Lebensmittelpunkt für die ganze Familie zu entdecken.

Die Sonneberger verstanden es schon immer, ihre vor Ort vorhandenen Ressourcen zu nutzen. Aus dem außerordentlichen Waldreichtum in der Region verschafften sich innovative Handwerker ihren Nutzen. Mit der Anfertigung von gedrehten und geschnitzten Tieren und Puppen aus Holz begann die Erfolgsgeschichte der Spielwarenherstellung. Später kamen weitere Rohstoffe hinzu.

Immer mehr Materialien, wie z.B. Papiermaché, wurden für Spielzeuge genutzt. Weit über die Grenzen der Region bekannt waren auch die Schiefergriffel, mit denen unsere Großeltern noch in ihrer Schulzeit Buchstaben auf ihre Schiefertafel kritzelten. Diese Schreiberutensilien wurden aus dem heimischen Griffelschiefer des Thüringer Schiefergebirges hergestellt. „Steinacher Griffel sind die besten!“, so stand es auf den Schachteln, in denen die schlanken Schreibwerkzeuge aus Steinach in die ganze Welt verschickt wurden. Um die 400-jährige Geschichte der Griffelproduktion anschaulich zu würdigen, wurde das Deutsche Schiefermuseum eingerichtet, in dem auch eine original nachgebauter Griffelmacherhütte besichtigt werden kann.



er Christbaumschmuck, formvollendete Gläser und Flakons sowie Millionen von Flaschen sowie Geschenkartikel werden in Lauscha, Ernstthal, Spechtsbrunn, Tettau und Steinbach am Wald in meisterlicher Handarbeit sowie industrieller Fertigung hergestellt, auch Menschenaugenprothesen aus Glas werden hier noch in meisterlichen Manufakturen angefertigt.

regionen Mitteleuropas - seit dem 12. Jahrhundert wird hier Glas hergestellt. Die Stadt Lauscha - „Wiege des gläsernen Christbaumschmuckes“ - entwickelte sich durch die von den Familien Hans Greiner und Christoph Müller 1597 am Lauschabach errichtete Waldglashütte. Doch nicht nur wunderbare

Das Leistungsspektrum umfasst die Konstruktion und den Bau von Thermoformmaschinen, CNC-Bearbeitungszentren sowie den Modell- und Werkzeugbau für die Vakuumverformung. Als weltweit einziger Spezialist bietet der größte Handwerksbetrieb im Landkreis in diesem Bereich Komplettlösungen für die Verarbeitung von Kunststoff an. Thermoform-Maschinen, „made in Seßlach“ sind auf der ganzen Welt im Einsatz. Was haben also ein Sportschuh, ein Auto und ein Koffer gemeinsam? Sie wurden zum Teil oder komplett auf Geiss- Maschinen gefertigt. Solche Produkte finden sich auch in Bussen, Zügen, Flugzeugen, Kühlschränken, Fahrradhelmen, Badezimmern, der Medizintechnik oder der Bauindustrie.

HUK-Coburg: Vestestadt im Namen.

„Wir wollen für Aufbruchsstimmung für das Projekt H2-Well sorgen und in breiten Bevölkerungsschichten Begeisterung für dieses Zukunftsfeld wecken. Die Stadt Sonneberg bereitet den Boden mit einer gut funktionierenden Infrastruktur und stellt das Gelände des ehemaligen Güterbahnhofs im Stadtkern für Unternehmensgründungen und -ansiedlungen zur Verfügung.“

Bürgermeister Dr. Heiko Voigt, Sonneberg

Im Sonneberger Raum ist die traditionsreiche Glasindustrie einer der größten Arbeitgeber im Landkreis. Ein Zentrum der Glaskunst ist die Farblashütte in Lauscha. Der Thüringer Wald gilt seit Jahrhunderten als eine der bedeutendsten Glas-

bekannte Weltmarktführer bezeichnet. Solche Unternehmen nutzen Marktnischen, in denen sie hochtechnologische Produkte und Dienstleistungen anbieten und damit zu den Besten ihres Fachs zählen, wie die Geiss AG im südlichen Coburger Landkreis. Seit 1948 ist der Betrieb in Seßlach bei Coburg ansässig. Der Unternehmer Georg Geiß erkannte frühzeitig die Möglichkeiten von Kunststoff und gründete kurz nach dem Zweiten Weltkrieg dort die gleichnamige Maschinenfabrik. Heute beschäftigt sich die Geiss AG immer noch sehr erfolgreich mit Kunststoff: Innovativ, kreativ und in vielen Bereichen marktführend, wie bei der Thermoverformung und der Kunststoff-Weiterverarbeitung. Zum Einsatz kommen dabei treue Spezialisten – und hochmoderne Roboter gleichermaßen.

HUK-Coburg: Vestestadt im Namen.

Mit knapp zwölf Millionen Kunden ist die HUK-Coburg einer der größten Versicherer für private Haushalte. 1950 verlegte die damalige „Haftpflicht-Unterstützungs-Kasse kraftfahrender Beamter Deutschlands a.G.“ ihren Sitz von Erfurt nach Coburg. Das Unternehmen entwickelte sich schnell in der Vestestadt; viele Baumaßnahmen folgten im gesamten Stadtbereich. 2017 erzielte die HUK-Coburg Beitragseinnahmen von über sieben Mrd. Euro und zählt damit zu den zehn größten deutschen Versicherungsgruppen. Traditioneller Schwerpunkt ist die Kfz-Versicherung, in diesem Bereich ist die HUK-Coburg der größte deutsche Autoversicherer. Ende 2017 waren insgesamt über 10.000 Mitarbeiter für die HUK tätig, davon mehr als 5.700 in Coburg.

Kunststoff weltweit „made in Seßlach“

Hidden Champion - so werden mehr oder weniger un-

pe einen Umsatz in Höhe von 6,3 Milliarden Euro. Das Unternehmen gestaltet nach eigenen Angaben „seit über 100 Jahren die Zukunft des Automobils in vorderster Reihe mit“. Die Produkte erhöhen Komfort, Sicherheit und Effizienz im Fahrzeug. Ob Leichtbau, elektronisch kommu-

Das Leistungsspektrum umfasst die Konstruktion und den Bau von Thermoformmaschinen, CNC-Bearbeitungszentren sowie den Modell- und Werkzeugbau für die Vakuumverformung. Als weltweit einziger Spezialist bietet der größte Handwerksbetrieb im Landkreis in diesem Bereich Komplettlösungen für die Verarbeitung von Kunststoff an. Thermoform-Maschinen, „made in Seßlach“ sind auf der ganzen Welt im Einsatz. Was haben also ein Sportschuh, ein Auto und ein Koffer gemeinsam? Sie wurden zum Teil oder komplett auf Geiss- Maschinen gefertigt. Solche Produkte finden sich auch in Bussen, Zügen, Flugzeugen, Kühlschränken, Fahrradhelmen, Badezimmern, der Medizintechnik oder der Bauindustrie.

BROSE: Zukunft des Automobils im Fokus

Die Brose Fahrzeugteile GmbH & Co. KG ist ein global aktiver Automobilzulieferer. Das Familienunternehmen hat seinen Sitz in Coburg.

Die Brose-Unternehmensgruppe entwickelt und produziert an weltweit 63 Standorten in 23 Ländern mechatronische Komponenten und Systeme für Fahrzeugtüren, -sitze und Karosserie. Zu den Kunden zählen rund 80 Automobilhersteller sowie rund 40 Automobilzulieferer. Das Familienunternehmen beschäftigte im Jahr 2018 weltweit rund 26.000 Mitarbeiter. Im Geschäftsjahr 2018 erwirtschaftete die Grup-

nizierende Motoren oder Tür- und Sitzsysteme: Eine Vielzahl von Patenten unterstreicht die Innovationskraft des internationalen und interdisziplinären Teams.

Design und Digitalisierung - Coburg spielt im Oberhaus

Coburg gilt sowohl national als auch international als Hochburg im Bereich Produktdesign. Die Hochschule Coburg mit ihrer Fakultät Design zieht Studierende, Professoren und Fachleute aus der ganzen Welt in die Vestestadt. Auf dem Campus Design im Hofbrauhaus Coburg kann man seinen Bachelor Integriertes Produktdesign oder seinen Master Design (Master of Arts) abschließen. Absolventen der Fakultät schaffen am Standort Coburg nachhaltige Existenzgründungen und sind damit nicht nur ein zusätzliches Wirtschaftsstandbein, sondern auch für andere Wirtschaftsbranchen von Bedeutung. So punkten weltweit Kompressoren aus dem Hause Kaeser ebenso mit ihrem Design wie Schaltschränke der Firma Wöhner.

Die Initiative Zukunft.Coburg.Digital ist ein Digitales Gründerzentrum für den Wirtschaftsraum Coburg. Die Initiative begleitet gleichzeitig Startups, die sich mit digitalen Projekten beschäftigen, bei einer erfolgreichen Umsetzung. Insgesamt steht die Umsetzung digitaler Strukturen im Fokus. Zukunft.Coburg.Digital versucht vor allem, die Vernetzung zwischen verschiedenen wirtschaftsfördernden Organisationen, der Hochschule Coburg und Forschungseinrichtungen mit etablierten Unternehmen und Start-Ups voranzubringen. Gefördert werden außerdem digitale Produkt- und Prozessinnovationen und der dafür notwendige Kulturwandel vor Ort. Zum Konzept gehört auch ein Coworking Space, in der Arbeitsplätze eingerichtet sind, die Neu-Gründer nach Bedarf nutzen können. Sitz der Gründer-Initiative ist die Direktorenvilla auf dem Gelände des ehemaligen Schlachthofs in Coburg. Ergänzt wird der Standort durch die „Digitale Manufaktur“ im benachbarten Rödentale, wo sich Gründer in diesem Feld niederlassen, ausbreiten und wachsen und vor allem von einander lernen und miteinander kooperieren können.



PIKO: Tradition trifft auf Moderne

Der Name PIKO steht für Qualität made in Thüringen. Die Lokomotiven, Triebzüge, Personen- und Güterwagen des Sonneberger Traditionshauses lassen nicht nur Eisenbahnerherzen höher schlagen, sie lassen Erwachsene wieder von ihrer Kindheit träumen, ja so-

gar wieder zum Kind werden. Das Unternehmen stellt seit 70 Jahren -zuverlässig und innovativ - Modell-eisenbahnen und Zubehör in den Traditionshäusern lassen nicht nur Eisenbahnerherzen höher schlagen, sie lassen Erwachsene wieder von ihrer Kindheit träumen, ja so-





Samba-Festival in Coburg

Auf Entdeckungsreise zwischen Rennsteig und Itzgrund

Wie Coburg im Juli Rio nacheifert, wo Glas und Spielzeug noch Handwerk sind und warum man in der Region gerne baden geht: Freizeittipps in Coburg.Rennsteig

Jeden Juli kommen rund 200.000 Teilnehmer zu dem dreitägigen Internationalen Sambafestival nach Coburg – dem größten seiner Art außerhalb von Brasilien. Unterhalten werden die Gäste durch 3.000 Sambistas aus aller Welt, mit ihren Klängen, Trommelwirbeln, farbenprächtigen Kostümen und Showeinlagen. Highlights waren zuletzt die Auftritte der Samba-Königinnen aus Rio de Janeiro sowie das einzige Konzert des brasilianischen Axé-Sängers und Komponisten Saulo Jorge Fernandes Navarro de Oliveira (Banda Eva). Wie Coburg zur europäischen Hauptstadt des Samba werden konnte, lässt man sich am besten von Einheimischen bei einem Caipirinha erzählen...

Auf den Spuren früherer Herrscher

Wer solchem Trubel lieber entfliehen will, findet nur wenige Meter entfernt vom Festivalgelände in der Innenstadt Ruhe: Der Coburger Hofgarten zieht sich als Landschaftspark vom Schlossplatz mit dem eindrucksvollen Schloss Ehrenburg hinauf zur 160 Meter höher gelegenen Veste. Diese mächtige und gut erhaltene Burganlage aus dem 13. Jahrhundert, die als „Fränkische Krone“ über der Stadt thront, ist auch ihr Wahrzeichen. Heute ziehen neben der Festung selbst vor allem die hier beheimateten Kunstsammlungen Besucher an. Die früheren Kunstschätze der Coburger Herzöge, darunter Rüs-

tungen, Waffen, Prunkwagen, Gläser, Münzen, Gemälde und Stiche, zählen zu den bedeutendsten Kollektionen in Deutschland.

Als Sommersitz der Herzöge diente seit 1805 Schloss Rosenau (Stadt Rödentel). Hier wurde 1819 Prinz Albert geboren, der spätere Ehemann der englischen Queen Victoria. Der gleichaltrigen Regentin gefiel es in dem von einem romantischen Landschaftspark englischen Stils umgebenen Anwesen so gut, dass sie 1845 äußerte: „Wäre ich nicht was ich bin, hätte ich hier mein wirkliches Zuhause“. Dem 200. Geburtstag von Albert wie Victoria wurde 2019 mit vielen Veranstaltungen gedacht. Ebenfalls als herzoghliche Sommerresidenz diente Schloss Callenberg (Stadt Coburg), das ebenfalls besichtigt werden kann. Dort befindet sich auch das Deutsche Schützenmuseum.

Die Zeitreise lässt sich auf Thüringer Seite fortsetzen: Etwa auf der Veste Heldburg, die dank ihrer exponierten Lage als „Fränkische Leuchte“ einst die Nachbarburgen vor drohender Gefahr warnte. Hier ist das Deutsche Burgenmuseum beheimatet. Um das Jahr 1200 fand die Schaumburg (Gemeinde Schalkau) erstmals Erwähnung. Heute eine Ruine mit Freilichtmuseum, war sie einst eine moderne Veste. Wie so viele Burgen, Schlösser und Klöster wurde die Schaumburg im Dreißigjährigen Krieg (1618-1648) zerstört. Im Juni dient sie als Kulisse für ein Mittelalterspektakel mit Mu-

sik, Markt und Ritterspielen. Die Burg Sonneberg diente im 13. Jahrhundert den Herren von Sonneberg als Herrschaftssitz. Nach ihrer Zerstörung und Errichtung eines Tanssaals mit Aussichtsturm erfreut sich hier und heute das „Schlossberg Eventhotel“ für Feiern aller Art mit einem einmaligen Blick auf die wunderschöne Stadt wachsender Beliebtheit.

Reif fürs Museum?

Nicht nur auf den Burgen oder in den Schlössern lässt sich das Eintauchen in die Vergangenheit mit einem Museumsbesuch kombinieren. Viele Museen gehen auf kunstvolle Handwerke zurück, die in der Region tief verwurzelt sind. Zum Beispiel die Glaskunst: Gleich neben der Orangerie von Schloss Rosenau präsentiert sich das **Europäische Museum für Modernes Glas**, mit über 1260 m² Fläche. Die **ELIAS Farbglashütte Lauscha**, in der seit 1853 Glasobjekte produziert werden, lässt sich am besten bei einer Führung erleben. Im dazugehörigen Museum präsentieren sich erlesene Objekte der Glaskunst, vom späten Mittelalter bis zur Gegenwart. Kein Wunder, wurde in Lauscha nicht die Christbaumkugel, sondern auch das dem menschlichen Auge nachempfundene gläserne Pendant erfunden. In Masserberg, Neuhaus am Rennweg und Steinach stellen ebenfalls noch immer Glasbläser mit Liebe regelrechte Kunstwerke her und bieten diese feil. International bekannt ist die im Sonneberger Orts-

teil Schneidemühle in einem ehemaligen Gaswerk ansässige Glaskünstlerin Susan Liebold.

Spielzeug aus längst vergangener Zeit können Besucher am besten in Sonneberg aufspüren: Das dortige **Deutsche Spielzeugmuseum** aus dem Jahr 1901 ist das älteste deutsche Spezialmuseum dieser Art. Das **Museum der Deutschen Spielzeugindustrie** in Neustadt legt den Fokus auf Herstellung und Verarbeitungstechniken aus 250 Jahren. Sehenswert sind auch die Trachtenpuppen-Sammlung sowie das Kindermuseum (mit Werkstatt des Weihnachtsmanns). Während des Puppen-Festivals sind hier Künstlerpuppen ausgestellt. Wer tiefer in die Welt der Puppen eintauchen möchte, kann dies im **Puppenmuseum Coburg** tun, in dem hochwertige Charakter-, Mode- und Teepuppen zuhause sind. Dank vieler Mitmach-Möglichkeiten macht der Besuch auch den jüngsten Puppen-Fans Spaß. Größer als so mancher kleine Besucher dürfte der Teddy sein, der Gäste des **Deutschen Teddybären Museums** in Sonneberg begrüßt. Stehend wäre der gemütliche Bär dank seiner 5,60 Meter laut Guinness-Buch Weltrekord. Wer möchte, kann einen selbst gestopften Teddy samt Geburtsurkunde mit nach Hause nehmen.

Von A wie Astronomie bis Z wie Zweiländer reicht die Bandbreite weiterer Museen der Region: Die Sternwarte Sonneberg mit **Astronomie-Museum** geht auf den weitbe-

kannten Astronom Cuno Hoffmeister zurück (1892-1968). Als Gerätemuseum des Coburger Landes präsentiert sich die **Alte Schäferei** in Ahorn mit fast 30.000 Objekten sowie Festen und Märkten. Im **Haus der Natur Goldisthal** lassen sich Natur und Tierwelt des Schwarzaales interaktiv entdecken. Als **Museum Geißlerhaus** gewährt das Geburtshaus von Dr. Heinrich Geißler (1814-1879) Einblicke in die Glastechnik. Fossilien, Pflanzen, heimische wie exotische Tiere und Urmenschen: Dies und mehr ist im **Naturkundemuseum**



Coburg zu betrachten. Dank der Sammeltätigkeit der Coburger Herzöge ist das 1844 gegründete Museum mit mehr als 700.000 Sammlungsstücken das größte seiner Art in Nordbayern. Das **Goldmuseum Theuern** erzählt einiges über dessen Vorkommen in der Region. Exoten im Meeresaquarium zeigt das **Nautiland Sonneberg**. Rauensteiner Porzellan und alte Schildkröt-Puppen sind im **Museum Neues Schloss Rauenstein** (Gemeinde Frankenblick) zu sehen. Das Deutsche Schiefermuseum in Steinach vermittelt Informationen aus 400 Jahren Schiefergriffel. Modelle der Anatomie, Botanik und Zoologie sind im **SOMSO Museum Sonneberg** zu sehen. Im **Sonneberger Modellbahnland** begeistert u.a. die H0-Schauanlage und die Kameraritmefahrt in der Lok. Im Steinacher **Technik- und Nostalgiemuseum** sind historische Fahrzeuge, Militaria, Puppen und viel Ostalgie zu bestaunen. Das **Historische Weihnachtsmuseum** in Neustadt widmet sich dem gläsernen Christbaumschmuck. Regionale Geschichte der Grenzregion wird im **Zweiländermuseum Rodachtal** in Sterndorf und in der **Bildungsstätte Innerdeutsche Grenze** in Neustadt verdeutlicht.

Tiere in Ruhe und natürlicher Umgebung beobachten: Das können Besucher im Tiergarten Sonneberg wie im WildPark Schloss Tambach (Weitramsdorf). Finden im Sonneberger Nadelwald über 100 Tiere aus 25 verschiedener Arten ein Zuhause, sind es im englischen Schlosspark der Grafen zu Ortenburg Wildtiere und Greifvögel. Letztere unterhalten die Zuschauer bei Flugvorführungen, erstere bei öffentlichen Fütterungen.

Die historischen Stadt- und Ortskerne der Region lassen sich gut bei einer Stadt- und Themenführung erkunden. In Coburg und Bad Rodach, wo sich die Idee von der europäischen Nachtwächter- und Türmerzunft entwickelte, finden auch Nachtwächter-Führungen statt.

Nach der körperlichen Betätigung lockt die Erfrischung. Zum Beispiel in der ThermeNatur in Bad Rodach, mit ihrer großen Badelandschaft, 5-Sterne Premium Saunawelt, Wellness und Aktivprogramm. Zwei unterirdischen Quellen liefern das Heilwasser

ren innerdeutschen Sperrgebiets zurückerobert. Als Geheimtipp gilt die Hotelandschaft Rodachau mit ihrer Vielzahl an Pflanzen und Tieren, darunter Konikpferde und Heckrinder.

Die Skiarena Silbersattel im Landkreis Sonneberg gilt als größtes und schneesicherstes Skigebiet der Region. Wobei die Rennsteig-Region natürlich vor allem für Langläufer ein Eldorado darstellt – nicht nur wenn sich in Oberhof wieder einmal Weltmeister ein Stelldechein geben. Das SonneBad Sonneberg lockt über den Winter noch mit der größten Indoor-Eishalle Südthüringens. Der Silbersattel verwandelt sich ab Mai übrigens in die „Rennsteig Bikearena“ und bietet für Downhiller wie Freerider beste Möglichkeiten.

Nicht nur Samba- oder Klassikfans sind in der Region richtig. Hinter dem Label „HUK-COBURG Open-Air-Sommer“ verbergen sich alljährlich Konzerte bekannter nationaler wie internationaler Stars, in der prachtvollen Coburger Kulisse zwischen Schloss Ehrenburg und Landestheater ebenso wie im romantischen Innenhof des Schlosses Tambach (Gemeinde Weitramsdorf). Besuchten 2019 über 40.000 Besucher die Konzerte auf dem Schlossplatz, könnte diese Zahl in diesem Jahr übertroffen werden: Mit den Toten Hosen, Sarah Connor, Sido und dem einzigen Konzert von Avantasia haben sich vier Top Acts angekündigt (20. bis 23. August). Kleiner, aber nicht minder fein kommen die Konzerte im Schlosshof daher, die 2020 ihr 20. Jubiläum begehen. Jazzfans kommen alljährlich im November in Sonneberg auf ihre Kosten, wenn die Internationalen Sonneberger Jazztage namhafte Musiker anziehen. Und das bereits seit 1986.

Die WIR-Region hat großes Zukunftspotenzial: Mit starken mittelständischen Unternehmen und 400.000 Einwohnern will der WIR e.V. als länderübergreifendes Sprachrohr Fördermittel von Land, Bund und der EU für nachhaltige Projekte akquirieren. Der dreiköpfige Vereinsvorstand besteht aus Peter Soyer (1. Vorsitzender, Geschäftsführer der Wohnungsbaugesellschaft der Stadt Sonneberg mbH), Stefan Hinterleitner (Stellv. Vorsitzender, Pressesprecher der Stadt Sonneberg und früherer Regionalmanager im Coburger Land) sowie Steffen Hähnlein (Schatzmeister, Kämmerer der Stadt Sonneberg und Geschäftsführer der Stadtwerke Sonneberg).



Zurück zur Natur

Wen es nach dem Besichtigen ins Freie zieht, der findet zwischen Rennsteig und Coburger Land unzählige Möglichkeiten, sich in die Natur zu bewegen. Der Rennsteig zählt zu den ältesten und beliebtesten Höhenwanderwegen in Deutschland. Kein Wunder, führt die fast 170 Kilometer lange Strecke vom Thüringer über den Frankenwald bis zur Oberen Saale durch romantische und ursprüngliche Landschaften. Auch ein Teil des 400 Kilometer langen Lutherwegs führt durch die Region. Oder wie wäre es mit einem Ausflug per pedes oder Rad in den ehemaligen Grenzstreifen? Nach dem Fall des Eisernen Vorhangs haben sich Fauna und Flora den Lebensraum entlang des frühe-

mit einer Temperatur von 32°C bis 34°C. Wohnmobilitäten haben es vom benachbarten Stellplatz nicht weit bis ins erfrischende Nass. Wenige Kilometer weiter befindet sich im Landkreis Hildburghausen die Terrassenherme Bad Colberg: In elf versetzt angeordneten Innen- und Außenbecken lässt es sich dank der einzigen Thermal(sole)quellen in den neuen Bundesländern ebenfalls gesund relaxen.

Musik liegt in der Luft

Hier spielt nicht nur die Musik: Im Dreipartienhaus des Landestheaters Coburg werden neben Oper, Operette und Musicals auch klassisches Schauspiel und Ballett geboten, dazu regelmäßig Sinfoniekonzerte

des Philharmonischen Orchesters. Über 500 Vorstellungen jährlich werden von rund 120.000 Zuschauern im Großen Haus und der kleineren „Reithalle“ besucht. Weil der Glanz des ehemaligen Hoftheaters zusehends verblasst und die Technik veraltet ist, soll das klassizistische Gebäude generalsaniert werden. Als Ausweich-Spielstätte wird eigens ein „Globe“ genannter Rundbau aus Holz nach Londoner Vorbild errichtet.

Nicht nur Samba- oder Klassikfans sind in der Region richtig. Hinter dem Label „HUK-COBURG Open-Air-Sommer“ verbergen sich alljährlich Konzerte bekannter nationaler wie internationaler Stars, in der prachtvollen Coburger Kulisse zwischen Schloss Ehrenburg und Landestheater ebenso wie im romantischen Innenhof des Schlosses Tambach (Gemeinde Weitramsdorf). Besuchten 2019 über 40.000 Besucher die Konzerte auf dem Schlossplatz, könnte diese Zahl in diesem Jahr übertroffen werden: Mit den Toten Hosen, Sarah Connor, Sido und dem einzigen Konzert von Avantasia haben sich vier Top Acts angekündigt (20. bis 23. August). Kleiner, aber nicht minder fein kommen die Konzerte im Schlosshof daher, die 2020 ihr 20. Jubiläum begehen. Jazzfans kommen alljährlich im November in Sonneberg auf ihre Kosten, wenn die Internationalen Sonneberger Jazztage namhafte Musiker anziehen. Und das bereits seit 1986.

Die WIR-Region hat großes Zukunftspotenzial: Mit starken mittelständischen Unternehmen und 400.000 Einwohnern will der WIR e.V. als länderübergreifendes Sprachrohr Fördermittel von Land, Bund und der EU für nachhaltige Projekte akquirieren. Der dreiköpfige Vereinsvorstand besteht aus Peter Soyer (1. Vorsitzender, Geschäftsführer der Wohnungsbaugesellschaft der Stadt Sonneberg mbH), Stefan Hinterleitner (Stellv. Vorsitzender, Pressesprecher der Stadt Sonneberg und früherer Regionalmanager im Coburger Land) sowie Steffen Hähnlein (Schatzmeister, Kämmerer der Stadt Sonneberg und Geschäftsführer der Stadtwerke Sonneberg).

WIR e.V. – Wirtschaft – Innovation – Region zwischen Rennsteig und Main: Netzwerk zur Stärkung eines länderübergreifenden Kooperationsraums

Der Verein „WIR – Wirtschaft – Innovation – Region – zwischen Rennsteig und Main e.V.“ verbindet Menschen, Unternehmen und öffentliche Akteure als Netzwerk auf Augenhöhe. Das WIR-Team initiiert grenzübergreifende Kooperationen und Projekte. Seine Mitglieder kommen überwiegend aus den Städten und Landkreisen Coburg und Sonneberg, sowie aus angrenzenden Städten und Gemeinden der Landkreise Kronach, Hildburghausen und Lichtenfels. Neben Unternehmen aus Nordbayern und Südthüringen gehören dem Verein fast 100 Wirtschaftsverbände, eingetragene Vereine, Körperschaften des öffentlichen Rechts und Privatpersonen an.

Ziel des WIR-Vereins ist die Weiterentwicklung eines gemeinsamen, länderübergreifenden Wirtschafts- und Kooperationsraums. Dies forciert das ehrenamtlich tätige Netzwerk durch die Präsentation der Region auf überregionalen Messen, Organisation eigener Veranstaltungen zur Akquise und Sicherung von Fachkräften, Netzwerkarbeit der Mitglieder und bürgernahe Aktivitäten.



Coburg Stadt und Land aktiv GmbH: Regionalentwicklungsgesellschaft für das Coburger Land

Die Coburg Stadt und Land aktiv GmbH hat sich als kommunales Unternehmen von Stadt und Landkreis Coburg seit 2010 zu einer breit aufgestellten Regionalentwicklungsgesellschaft für das Coburger Land entwickelt. In gemeinsamer Verantwortung mit unterschiedlichen Akteuren vor Ort baut sie die Stärken des Coburger Landes aus und erschließt unter bestmöglicher Nutzung von Fördermitteln weitere Potenziale. Hierzu setzt die Gesellschaft nachhaltige Impulse, initiiert vielfältige Projekte und geht neue Wege der Kooperation.

Die Coburg Stadt und Land aktiv GmbH ist Träger von Förderprojekten Regionalmanagement, des LAG-Management LEADER, ist in verschiedenen Aufgabenbereichen interkommunaler Kooperation tätig und organisiert Angebote zur Steigerung der Lebens- und Freizeitqualität vor Ort.



WIR e.V. – Wirtschaft – Innovation – Region zwischen Rennsteig und Main: Netzwerk zur Stärkung eines länderübergreifenden Kooperationsraums

Die WIR-Region hat großes Zukunftspotenzial: Mit starken mittelständischen Unternehmen und 400.000 Einwohnern will der WIR e.V. als länderübergreifendes Sprachrohr Fördermittel von Land, Bund und der EU für nachhaltige Projekte akquirieren. Der dreiköpfige Vereinsvorstand besteht aus Peter Soyer (1. Vorsitzender, Geschäftsführer der Wohnungsbaugesellschaft der Stadt Sonneberg mbH), Stefan Hinterleitner (Stellv. Vorsitzender, Pressesprecher der Stadt Sonneberg und früherer Regionalmanager im Coburger Land) sowie Steffen Hähnlein (Schatzmeister, Kämmerer der Stadt Sonneberg und Geschäftsführer der Stadtwerke Sonneberg).

Mehr Informationen unter: wir-sind-famos.de



Hier kommt jede*r auf den Geschmack...

Genießer guter Speisen oder Getränke kommen in Coburg.Rennsteig ganz sicher auf ihre Kosten. Ob zünftig oder elegant: Es bleibt die Qual der Wahl!



Blöß nicht katholisch! In der Vestestadt Coburg, in der 1530 Martin Luther lebte und predigte, tobt ein Glaubenskrieg. Heute geht es allerdings um die Wurst. Genau genommen geht es um die Semmel. Einen Frevel begeht hier, wer diese falsch aufschneidet.

Während im übrigen Franken der „katholische“ Schnitt an der Längsseite der Brötchen bevorzugt wird, bekommt die halbe Semmel in Coburg ihren Cut auf der Oberseite. So kann die berühmte Coburger Bratwurst unverseht hineingelegt und an die Kunden weitergereicht werden. Auf „Kühle“ wurde die lokale Spezialität vorher in den Buden auf dem Marktplatz gegrillt. Verbrennen diese Kiefernzapfen, verleihen sie der Wurst das unverwechselbar rauchige Aroma. Die Länge des Rohlings gibt seit dem 17. Jahrhundert der Marschallstab des Stadtheiligen Mauritius („Coburger Mohr“) hoch oben am Rathaus als „geeichtes Wurstmaß“ vor: Genau 31 Zentimeter misst er, wie die städtische Feuerwehr mittels Drehleiter einst herausfand. Traditionell wurde die Bratwurst früher am Freitag gegessen, nachdem die Arbeiter ihren Wochenlohn bekommen hatten. Dieser Brauch wird allerdings inzwischen nur mehr von den Sonnebergern so richtig gelebt.

Die Thüringer schwören einige Kilometer weiter auf „ihre“ Rostbratwurst. Sie kommt feiner, mit Kümmelaroma und ohne Zusätze in der Glut daher. Die „Sumbarcher Broudwörscht“ aus Sonneberg ähnelt dagegen der Coburger Wurst, ist aber ebenfalls feiner, magerer und weniger gewürzt. Welche besser schmeckt? Dieses Urteil muss sich jeder selber bilden.

*Ein Sprichwort lautet:
„Ein Sonntag ohne Klöße
verlöre viel von seiner
Größe.“*

Doch es geht nicht nur um die Wurst, sondern auch um die Klöße, die sich beiderseits der Landesgrenzen ebenfalls großer Beliebtheit erfreuen. Der „Coburger Rutscher“ etwa beginnt auf dem Teller förmlich zu fließen und lässt sich problemlos in Windeseile verschlingen.

Da er zu zwei Dritteln aus gekochten Kartoffeln besteht, kommt er weicher daher als sein Thüringer Verwandter aus rohen, geriebenen Erdäpfeln und gekochtem Kartoffelbrei.

(immerhin seit 1335) besitzt die Stadt auch ein Verkaufsrecht für ihr Bier. „Frei nur für Bierabholer“ steht am Anfang und Ende der Gasse in der historischen Altstadt, an der das Brauhaus liegt. Ist das Verbotsschild aufgeklappt, darf hier nur passieren, wer bei der Stadtverwaltung einige Liter des Gerstensaftes vorbestellt hat. Die Bezieher des untergärigen Bieres nach Pilsener Brauwerk fahren am Brauhaus vor und lassen sich – ähnlich wie Benzin oder Diesel an einer Tankstelle – das flüssige Gold mittels einer Zapfpistole in das mitgebrachte Behältnis füllen.

Auf dem Land belebt die Brautradition die Dorfgemeinschaft. Hier trifft man sich zum gemeinschaftlichen Brauen für den Hausgebrauch. Bei Brauhausfesten hingegen können selbst Nicht-Mitglieder probieren. Im südthüringischen Lindenu wird selbst das alte Handwerk des „Fasspichens“ noch gepflegt: Erhitztes Pech verflüssigt und verteilt sich durch Rollen des Fasses. So verschleißt es die Fugen und Poren des Holzes; das Fass wird dicht. Reift das Bier in derart frisch behandelten Fässern, verleihen sie ihm einen einzigartigen Geschmack.

Auch die zahlreichen Backhäuser tragen zur Stärkung des „Wir-Gefühls“ bei: Zu Backofenfesten wird der Gemeinschaftsbackofen angeheizt, in den übergroße, runde Bleche mit köstlichen Variationen von Streusel- oder Käsekuchen gesch-



ben werden. Aber auch Brot, Pizza oder Zwiebacken werden mancherorts gebacken. Wer es kleiner und feiner mag, probiere die Coburger „Schmätzchen“: Was im Thüringischen „Küsschen“ bedeutet, versüßt als würziges Honigplätzchen mit Haselnüssen, Mandeln, einer Zitrusnote und geheimen Gewürzen auch den trübsten Tag und macht der „Genussregion Coburger Land“ ebenfalls alle Ehre. Diese präsentiert sich übrigens jedes Jahr bei den dreitägigen „Genusstagen“. Auch bei den Kirchweih-Festen (in Franken „Kerwa“, in Thüringen „Plankirmes“) werden sowohl viele heimische Spezialitäten aufgetischt als auch Traditionen wie das „Ständala-Singen“, das Baumaufstellen, der „Hahnenschlag“ oder Tänze gepflegt. Legendar ist die „Stänichä Kerwa“ in Steinach (Landkreis Sonneberg), eines der größten Feste in Südthüringen.

Hätten Sie's gewusst?

Ein Rezept für Klöße wurde 1808 in Effelder nahe Sonneberg erstmals zu Papier gebracht. Hier kennt man die beliebte Beilage als „Sonneberger Rutscher“. Weit über 10.000 Klöße werden alljährlich beim Coburger Kloßmarkt Ende August serviert, u.a. als Cordon Bleu oder Bratwurst aus der runden Knolle. In der Region Coburg.Rennsteig gibt es die besten Bratwürste. Nur wo? Da hilft nur eins: Durchprobieren!

Egal ob Wurst oder Kloß, ob Schulter oder Nacken: Zu jedem Gericht mundet dem Franken ein guter Gerstensaft. Groß ist das Angebot an einheimischen Bieren. Kein Wunder, weist Oberfranken doch die höchste Brauereidichte weltweit auf. Hier hat sich selbst die Tradition des Kommunbrauhauses erhalten. Wie im Seßlach, das wie Coburg zu den „100 Genussorten in Bayern“ zählt.

Frei nur für Bierabholer

Hier befindet sich das letzte städtische Brauhaus des Regierungsbezirks. Neben dem Braurecht

vorheizen. Den Liter Fleischbrühe zubereiten und warm halten. Das Suppengrün putzen, waschen und in grobe Stücke schneiden. Zwiebeln mit je 2 Nelken spicken. Dann das Schäufele salzen und in einen Bräter oder die Bratpfanne des Ofens setzen. Suppengrün, Lorbeer, Rosmarin und eine geschälte Knoblauchzehe dazu. Heiße Brühe angießen, so dass fast das Suppengrün bedeckt ist. Auf unterster Schiene in den vorgeheizten Ofen geben.

Nach nur 10 Minuten die Temperatur auf 150°C reduzieren. Alle halbe Stunde (wenn nötig) das Schäufele mit dem Bratensaft übergießen. Damit Suppengemüse und

Soße nicht anbrennen, bei Bedarf etwas heiße Fleischbrühe nachgießen, aber Suppengrün nie ganz bedecken. Für die Krustenbildung 45 und 15 Minuten vor Ende der Bratzeit das Schäufele mit etwas Bier übergießen. (Bier auf Wunsch durch etwas kochendes Salzwasser ersetzen).

Das Schäufele sollte nach rund 4 Stunden fertig sein. (Das Fleisch sollte sich mit einem Messer leicht vom Knochen lösen lassen). Schäufele in Alufolie wickeln und warm stellen. Sauce durch ein Sieb in einen Topf schütten. Suppengrün und Zwiebeln durch das Sieb streichen. Nur wenn nötig Sauce binden oder mit Sahne oder Sauerahm

Bundesliga live: Freak-City oder Veste-Hölle

Ob mit dem Ball oder Gewehr, per Pedes, auf Skiern oder Kufen: Breiten- und Spitzensport gibt's überall in der Region zu erleben.

Handball hat in Coburg wie in Sonneberg eine jahrzehntelange Tradition. Kaum vorstellbar: aber in der Region Coburg.Rennsteig steht die Handball-Begeisterung fast noch vor der Liebe zum Fußball. Bereits in der Spielzeit 2016/17 war der Coburger Handball erstklassig; in der Saison 2019/20 steht der Zweitligist HSC 2000 Coburg an der Tabellenspitze und drängt zurück ins Oberhaus. Erstliga-tauglich sind seit langem die HUK-Coburg Arena und das frenetische Publikum der Vestestädter Handballer. Nun hoffen die Coburger, dass sie in der Rückrunde von Verletzungspech verschont bleiben. Dann könnte ausgerechnet in ihrer Jubiläums-Saison (der HSC wird im März 20 Jahre alt) der Wiederaufstieg gefeiert werden. Natürlich mit starker Sonneberger Unterstützung!

Die Arena auf der Lauterer Höhe ist auch die Heimat des BBC Coburg, der in der 2. Basketball-Bundesliga Pro B Süd spielt. Absoluten Spitzen-Basketball bieten seit Jahren die vom Coburger Automobilzulieferer Brose gesponserten Bamberger Korbjäger. Neun Mal gewann Brose Bamberg die Deutsche Meisterschaft, sechs Mal den Pokal. International spielen die Basketballer in der Champions League. Ihre enthusiastischen Anhänger verwandeln die einheimische Halle in der keine 50 Kilometer entfernten Sieben-Hügel-Stadt Bamberg regelmäßig in „Freak City“.

Ausflippen könnten regelmäßig die Fans des 1. FC Nürnberg: Nach dem erneuten Abstieg ihrer

Mannschaft aus der 1. Fußball-Bundesliga erleben die leidgeprüften Anhänger des Traditionsclubs in dieser Saison eine regelrechte Achterbahnfahrt, mit vielen erst in den letzten Minuten aus der Hand gegebenen Punkten. Auf dem Relegationsplatz 16 liegt richtet sich der Blick des gesamten Clubs sorgenvoll eher nach unten denn auf den erhofften Wiederaufstieg. Doppelt schwer wiegt, dass Dauer-Rivale Greuther Fürth zum Jahresschluss mit Rang 8 wesentlich besser positioniert ist. Nur wenig besser ergeht es den Nürnberger Puckjägern, den ICE-TIGERS. Sie rutschten zum Jahresschluss knapp aus den Play-off Rängen der DEL und müssen um die Teilnahme am Saisonhöhepunkt in jedem Eishockey-Jahr bangen.

Zum „Botschafter des Coburger Landes“ ernannt wurde im Herbst Tennisspieler Kevin Krawietz, dem in diesem Jahr endgültig der Durchbruch gelang: Der aus der Gemeinde Ahorn stammende und früher für den TC Weiß-Rot Coburg spielende 27-Jährige hatte gemeinsam mit seinem Doppelpartner Andreas Mies

mit dem Sieg bei den French Open 2019 für Furore gesorgt und scheiterte im Halbfinale der US Open im Halbfinale nur denkbar knapp. Bei der diesjährigen „Mannschaft des Jahres“-Wahl sahen die deutschen Sportjournalisten das Duo überraschend auf Platz 3.

Die Region Rennsteig und der gesamte Thüringer Wald haben sich einen Ruf als Leistungsschmiede für Spitzensportler errungen. Deren Oberklassen-Metier ist vor allem der Wintersport. Ob Bobfahrer Mariama Jamanka und Alexander Rödigger, die Renndröler Dajana Eitberger, Johannes Ludwig sowie Toni Eggert und Sascha Benecken oder Biathlet Erik Lesser: All diese Medaillengewinner gehören dem Team „Thüringer Wald“ an. Einmal im Jahr wird das nahegelegene Oberhof zum Mekka der Biathlon-Fans am ersten Februar-Wochenende findet dort der Rennrodel-Weltcup statt.

Nicht nur mit großen Bällen oder der Filzkugel spielt die Region vorne mit: Die erste Mannschaft der Schützengesellschaft Coburg schießt seit

Jahren in der Bundesliga. Souverän sicherten sich die Luftgewehr-Schützen in der vergangenen Saison den Klassenerhalt. Den Wiederaufstieg ins Oberhaus peilen die Sportkugler des PSV Franken Neustadt an.

Auch in Randsport-Arten sorgen einheimische Sportler für Aufsehen: So kehrten die Coburgerinnen Jule Schwarz, Annika Knöpfel und Nele Schmalenbach vom U21-Team im Kanupolo als Europameister von den Titelkämpfen 2019 im portugiesischen Coimbra zurück. Leonie Wagner und Pia Schwarz (ebenfalls PSC Coburg) gewannen mit dem Damen-Team Silber. Ebenfalls über Silber, aber bei nationalen Titelkämpfen der Junioren, freuten sich im Kunstrasport das Viererteam Vanessa Schmidt, Madeleine Engel, Julia Pöhn und Axel Poek vom RSV Solidarität Frohnlach. Und in der Region noch junge Sportarten wie Rugby („Coburg Wolves“) oder American Football („CoTrojans“ bzw. „Black Dukes“) erfreuen sich wachsender Beliebtheit, obwohl sich die neuformierten Teams erst aus niederen Klassen empor kämp-

fen müssen.

Ob Fuß-, Hand-, Basket- oder Volleyball, Tennis oder Tischtennis, Radfahren oder Mountainbiking, Wandern, Joggen, Marathon oder Nordic Walking, Golfen, Klettern, Schwimmen, Fitness und Trimm-Dich, aber auch Skifahren oder Langlauf: In der Region finden begeisterte Hobbysportler unzählige und vielseitige Möglichkeiten auch selber aktiv Sport zu betreiben. Wie wäre es zum Beispiel mit 3 D-Bogenschießen, Rad- oder Wandertouren in ehemaligen Todesstreifen? Mit einer Klettertour in einem der größten Indoor-Zentren Nordbayerns in Coburg? Oder einer Runde Golf auf dem idyllischen 18-Loch-Platz des Golf-Clubs Coburg Schloss Tambach?

Hätten Sie's gewusst?

Wer erinnert sich noch an „Tip und Tap“, das Maskottchen der Fußball-WM 1974 in Deutschland? Die zwei Burschen aus Hartgummi, bis heute unvergessen, stammten von der Firma Hermann Teddybären in Coburg.



Skiarena Silbersattel



Stimmung total in der Veste-Hölle, wenn der HSC aufläuft

Fränkisches Schweine-Schäufele

Wir empfehlen: Eine traditionelle Spezialität aus der Region Coburg.Rennsteig!

Am Vortag die Schäufele waschen und trocknen. Wenn nicht beim Metzger geschehen, jetzt die Schwarte mit einem sehr scharfen Messer tief in kleine Quadrate einritzen. Je kleiner, desto knuspriger!

Kümmel im Mörser zerreiben und mit übrigen Gewürzen und 1 Knoblauchzehe mischen (ohne Nelken, Salz, Lorbeerblätter und Rosmarin). Alles im Mörser zu einer Würzpaste reiben. Fleisch (nicht die Schwarte!) damit einreiben. Schäufele abgedeckt über Nacht kühl stellen.

Am Folgetag Backofen auf 250°C Ober-/Unterhitze

verfeinern. Notfalls mit Fleischbrühe oder etwas Bier ergänzen. Mit Salz und Pfeffer abschmecken und kurz aufkochen.

Zum Anrichten das Schäufele längs aufschneiden und die Sauce dazu, aber nicht auf die Kruste geben. Dazu schmecken Klöße und Sauerkraut.

Tipp: Damit jeder sein eigenes Schäufele bekommt, das Fleisch schon vom Metzger teilen lassen. Die Bratzeit reduziert sich dann entsprechend (auf ca. 2,5 bis 3 Stunden).

Zutaten (für 4 Portionen):

- 1,5 kg rohes Schweinefleisch aus der Schulter, mit Knochen und eingeritzter Schwarte
- 1 Bund Suppengrün (je ein Stück Lauch und Sellerie, 2 Möhren und Petersilienköpfchen)
- 2 Zwiebeln
- 4 Nelken
- 2 Knoblauchzehen
- 1 TL Kümmel
- ½ TL Pfeffer, schwarz
- ½ TL Majoran, getrocknet
- 1 Msp. Muskat
- 1 Zweig Rosmarin
- 1 Liter Fleischbrühe (Instant)
- 200 ml Bier (kein Pils, kein Schwarzbier)
- 1 TL Salz
- 2 Lorbeerblätter

Coburger zu sein, das ist eine Art Seelenzustand oder eine Charaktereigenschaft, die nicht wirklich ganz leicht zu definieren ist. Als Residenzler werden sie gerne bezeichnet, die Vestestädter, die stets ein wenig vernobelt erscheinen, nach näherem Kennenlernen aber Freunde fürs Leben werden können. Ihre Stadt tragen sie im Herzen. Werden sie aber nach ihr befragt, muss ein asketisches „bast scho“ („past schon“) oft reichen.

Seit 1920 gehört Coburg auf eigenen Wunsch zu Bayern, doch bayrisch gibt sich hier niemand. Kein Wunder, schließlich gehörte Coburg bereits im 15. Jahrhundert zum eigenständigen Herzogtum Sachsen-Coburg. Durch Herzog Johann Casimir erlebte die Stadt eine erste kulturelle Hochblüte als Residenzstadt. Seiner regen Bautätigkeit verdankt Coburg einige herausragende Renaissance-Gebäude, die heute noch bewundert werden können. Er ließ das stattliche Kanzlei-Gebäude erbauen, das heute als Stadthaus genutzt wird. Der Marktplatz, auf dem zwei Mal pro Woche ein farbenprächtiger Gemüse- und Blumenmarkt stattfindet, wurde vom Fachmagazin „Geo“ zum schönsten seiner Art in Bayern gekürt. In den historischen Häusern der Altstadtgassen warten schicke Modeboutiquen, edle Schokoladen- und Pralinenläden, Blumen- und Einrichtungsgeschäfte oder Goldschmiedekunst auf Kunden, die Wert auf individuelle Angebote und Abwechslung beim Einkaufen legen. In der Spitalgasse präsentiert sich die Fußgängerzone mit einer Mischung aus inhabergeführten Läden, gut sortierten Fachgeschäften und Filialketten.

Warenvielfalt und Qualität hat Tradition in Coburg. Ab 1796 schaffte es das Herzogtum durch geschickte Heiratspolitik, auf friedlichem Wege und in relativ kurzer Zeit zu einer „europäischen Dynastie“ aufzusteigen. Höhepunkt war die Heirat zwischen dem begabten und gutaushendenden Coburger Prinz Albert und Queen Victoria von Großbritannien. Im Verlauf des 19. Jahrhunderts gelangten zahlreiche Söhne, Töchter, Enkel und Urenkel des Coburger Herzogshauses auf die Throne europäischer Königshäuser und regieren dort zum Teil bis heute. Besucher sollten sich also nicht wundern, wenn der Mann am Bratwurststand auf dem Marktplatz dem schwedischen König unglaublich ähnlich sieht. Er könnte es tatsächlich sein. Eine Art Wahrzeichen ist für die Coburger seit jeher die Veste Coburg. Idyllisch gelegen, sehen sie Einheimische schon von wei-



Coburger Bratwürste werden traditionell über Kieferzapfen gebraten

Coburg: Herzogliches Flair und fränkische Gemütlichkeit

Sind es die verwinkelten Gassen der Altstadt, das historische Landestheater, die Burgen und Schlösser, die Feierfreudigkeit der Einwohner oder die leckere Bratwurst, die Coburg so besonders machen?



Winterzauber am Coburger Weihnachtsmarkt

Coburg hat viele Ehrentitel und Bezeichnungen. Seit 2005 darf sich die Stadt Europastadt nennen, weil sie sich dem Gedanken der europäischen Verständigung verschrieben hat. Auch ein „Europe Direct Informationszentrum (Oberfranken/Südthüringen)“ gibt es vor Ort.

tem und fühlen sich dann zuhause – schließlich gilt der Bau als einer der größten und am besten erhaltenen Burganlagen Deutschlands. Bereits Martin Luther wusste ihre mächtigen Schutzmauern zu schätzen, als er sich 1530 dort für fast sechs Monate aufhielt.

Ein kultureller Schatz, und unbedingt einen Besuch wert, ist das Coburger Landestheater aus dem Jahr 1837 – ein Dreispartenhaus, das seinen Zuschauern Musiktheater, Schauspiel und Ballett bietet. Für

die meisten Coburger ist das Landestheater mehr als ein Ort der Kultur und der schönen Künste, schließlich reicht diese Tradition weit zurück bis ins Jahr 1683, als Herzog Albrecht im Zeughaus einen ersten Theatersaal errichten ließ.

Und genau das macht die Stadt so liebens- und lebenswert: Das Leben ist gesellig hier. Kein Wunder bei der Dichte an Festen und Veranstaltungen, die das ganze Jahr im Angebot stehen. Ob Internationales Sambafestival, immerhin das größte außerhalb Brasiliens, Coburger Klößmarkt, Designtage oder traditionsreiches Vogelschießen – jeder findet seine Lieblingsveranstaltung zum Entdecken, Feiern und Genießen. Krönender Abschluss ist der Coburger Weihnachtsmarkt, den erst kürzlich US-Talkshow-Moderatorin Oprah Winfrey in ihrem eigenen Magazin als einen der 19 sehenswertesten Weihnachtsmärkte weltweit beschrieb. Was die Amerikaner erst jetzt entdecken, feiern die Coburger schon lange als lieb gewonnene Tradition. Wenn der Duft von Spekulatius, Glühwein und pikanten Schmäckerln in die kalte Winterluft aufsteigt, der Marktplatz sich in eine romantische Budenstadt verwandelt und ein riesiger Tannenbaum vor dem Stadthaus erstrahlt, dann entfaltet sich in der Vestestadt ein ganz besonderer Zauber: Mit Tannengrün geschmückte Holzhäuschen, prasselnden Kaminfeuerstellen, einem leuchtenden Sternenzelt rund um das Prinz Albert Denkmal und einem historischen Kinderkarussell. Wer es richtig romantisch möchte, lässt sich per Pferdekutsche durch die erleuchtete Altstadt fahren oder lauscht einem Weihnachtskonzert. Dazu Glühwein, Punsch, eine Coburger Bratwurst und der neueste Tratsch direkt vorm Rathaus – und man ist ganz nach dran am Herzschlag der Stadt.

Das Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) hat im Rahmen seines Forschungsprogramms „WIR! – Wandel durch Innovation in der Region“ 20 Initiativen ausgewählt, die ostdeutschen Regionen im strukturellen Wandel neue Perspektiven eröffnen sollen. Eine dieser Initiativen ist die „Wasserstoffquell- und Wertschöpfungsregion Main-Elbe-LINK“, kurz H2-Well. Die teilnehmenden Partner und Unterstützer haben das Ziel, den Wasserstoff für Zukunfts-Technologien nutzbar zu machen, einen

Strukturwandel voranzutreiben und mit Wasserstofftechnologien neue Wertschöpfungsmöglichkeiten zu generieren.

Mit Wasserstoff in die Zukunft

Zwischen Main und Elbe wird aktuell die weltweit wohl erste und einzige dezentrale Modellregion zur Umsetzung von Wasserstoff-Technologie aufgebaut. Ein zentraler Standort ist dabei die Stadt Sonneberg. Im Gegensatz zum Öl ist Wasserstoff kein begrenzter Rohstoff. Es ist das am häufigsten vorkommende chemische Element. Mit Wasserstoff ist es möglich, erneuerbare Energie sehr effizient zu speichern und fernab vom Stromerzeuger einzusetzen. Diese Eigenschaften machen Wasserstoff besonders im Bereich umweltfreundlicher „grüner“ Mobilität interessant. Brennstoffzellen wandeln Wasserstoff dabei in einem elektro-chemischen Prozess sauber in Energie bzw. Strom um. Einzige Emission dabei ist Wasserdampf.

Das Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) hat im Rahmen seines Forschungsprogramms „WIR! – Wandel durch Innovation in der Region“ 20 Initiativen ausgewählt, die ostdeutschen Regionen im strukturellen Wandel neue Perspektiven eröffnen sollen. Eine dieser Initiativen ist die „Wasserstoffquell- und Wertschöpfungsregion Main-Elbe-LINK“, kurz H2-Well. Die teilnehmenden Partner und Unterstützer haben das Ziel, den Wasserstoff für Zukunfts-Technologien nutzbar zu machen, einen



Schwarmstadt für Junge - alt werden in den eigenen Wänden.

Wohnen ist in der Region um Coburg und Sonneberg nicht nur günstig, sondern vielfältig und attraktiv für jeden Anspruch.

Die Vestestadt Coburg setzt inzwischen verstärkt auf die Jugend: Als Schwarmstadt will Coburg vor allem junge Erwachsene anziehen. So zumindest das Ziel von Oberbürgermeister Norbert Tessmer und dem Geschäftsführer der Wohnbau Stadt Coburg (WSCO) Christian Meyer. Das Kalkül leuchtet ein: Wo sich bereits viele junge Leute tummeln, wollen immer mehr hin. Doch weil diese Trendsetter und ihre Follower auch Raum brauchen, um sich niederzulassen, soll am Rande des Stadtzentrums ein auf junge Menschen zugeschnittenes modernes Wohnhaus errichtet werden. Auch experimentelle Wohnformen – etwa in der Partymeile Steinweg – sind angedacht. Die Stadt möchte dazu die notwendigen Rahmenbedingungen und Freiräume schaffen.

tere derzeit brachliegende Areale in Betracht kommen. Der Bedarf ist da: Das Leben auf 20 Quadratmetern bedient die große Nachfrage durch immer mehr Singlehaushalte, Wohnungsnot, steigenden Preise für Mieten und Immobilien auf der einen sowie dem Wunsch gerade junger Menschen nach einem flexiblen, nachhaltigen Leben ohne großen Besitz auf der anderen Seite. Das Schlafen, Essen und Arbeiten in einem Raum passt zu diesem angesagten Minimalismus-Trend mit Reduzierung auf das Wesentliche.

Attraktiver Wohnraum gehört ebenso wie interessante Arbeitsplätze, gute Bildung und ein abwechslungsreiches Kulturangebot zu einer lebenswerten Stadt. Nur unter Beachtung aller Aspekte wird

Ob zur Miete oder im Eigentum, ob Dach- oder Erdgeschoss-, Etagen- oder Terrassenwohnung, ob Loft, Maisonette, Penthouse oder WG-Zimmer, ob Stadtvilla, Bürgerhaus, Ein- oder Mehrfamilienhaus, ob Bungalow, Doppel- oder Reihenhauses, im Grünen oder in der Stadt: Die Bandbreite und das Angebot an Neubauten oder im Altbestand sind groß. Viele Kommunen der Region setzen auf Nachverdichtung, anstatt Neubaugebiete auf der grünen Wiese auszuweisen. Gerade in den von Fachwerk-Häusern dominierten Dörfern in den Landkreisen Coburg und Sonneberg lässt sich noch preisgünstiger Altbestand mit viel Charme finden, den Käufer in ihr persönliches Juwel verwandeln (lassen) können. Von historischen Villen mit Jugendstilelementen oder Stuckdecken über den früheren Bahnhof bis hin zum ehemaligen landwirtschaftlichen Dreiseithof reicht dabei die Palette.

Ein gelungenes Beispiel für nachhaltige Stadtentwicklung stellt z.B. in Coburg das Innenstadt-Quartier Am Albertsplatz in der Ketschenvorstadt dar: Gleich hinter dem gleichnamigen Eingangstor zur Innenstadt wurden erfolgreich Wohnen, Arbeiten und Freizeit mit Handel und Versorgung verknüpft. In anderen Stadtteilen entstehen aus brachliegenden Flächen ebenfalls neue Wohn-, Lebens- und Arbeitsräume.

In Sonneberg wird das Stadtbild vom Entstehen der heutigen Innenstadt am Reißbrett dominiert. 1840 hatte ein Brand die Stadt vollkommen zerstört. Zu ihrem Mittelpunkt geriet die Untere Stadt rund um den Juttaplatz. Heute ziehen vor allem die repräsentativen Bauten am Bahnhofplatz die Blicke auf sich, die in den 1920er Jahren entstan-



Der Coburger Albertsplatz aus der Vogelperspektive

den, vor allem das Rathaus im Art Deco-Stil. Seiner planmäßigen Anlage zwischen 1840 und 1930 verdankt Sonneberg ein nahezu geschlossenes Architektur-Ensemble. Die gut erhaltenen alten Klinkervillen sind ebenfalls Ausdruck des jahrzehntelangen Reichtums der Stadt. 70 Prozent aller Gebäude entfallen auf den individuellen Wohnungsbau. Zum Zustand der Wohnimmobilien heißt es im ISEK (Integriertes Städtebauliches Entwicklungskonzept): „Im Rahmen der Sanierungstätigkeit wurde in Sonneberg ganz offensichtlich sehr gute Arbeit geleistet“. Positiv wurde ebenfalls vermerkt, dass in der Stadt wenig Leerstand herrsche.

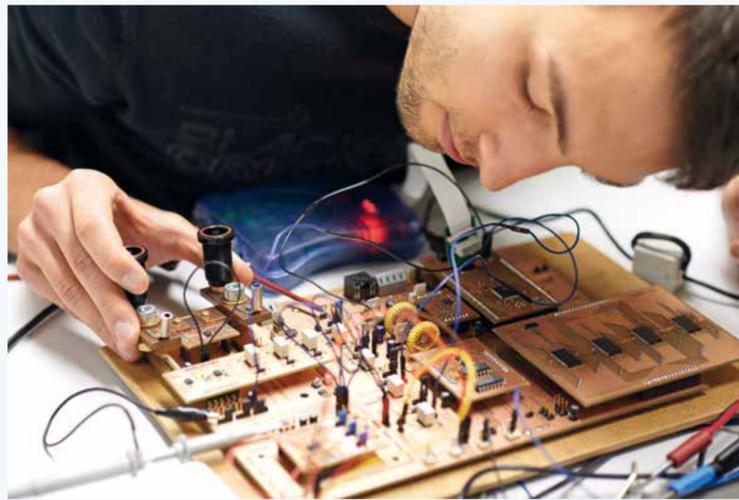
Soziale Brennpunkte gibt es kaum. Und wenn setzt man auf pro-aktives Quartiersmanagement und gemeinschaftliche Stadtteil-Initiativen. Beispiel Coburg-Wüstenahorn: In dem

als „Soziale Stadt“ vom gleichnamigen Programm geförderten Quartier sind neue sozialgebundene Wohnungen entstanden: ebenso attraktiv wie preisgünstig. Um weiterhin bezahlbaren Wohnraum für alle Bevölkerungsschichten anbieten zu können, wird dazu der Bestand saniert. Mit dem Neubau einer Arztpraxis wurde die hausärztliche Versorgung sichergestellt. Und das im Bau befindliche Bürgerhaus, idyllisch am Wolfgangsee gelegen, wird ab 2020 ein Ort der Begegnung, Kommunikation, Vernetzung und des Lernens für Menschen aller Generationen und Kulturen sein. Die soziale Quartiersarbeit mit Projekten wie die Stadtteilmütter „Känguru“ trägt zur positiven Entwicklung des Stadtteils bei. Ganz ähnlich schaut es in Sonneberg im Gebiet „Wolkenrasen“ aus, wo das Bürgerhaus „Wolke 14“ den Mittelpunkt des gesellschaftlichen Lebens darstellt.



Bildung als regionale Schlüsselkompetenz

Coburg, Rennsteig bietet ein breites Angebot an Bildungseinrichtungen. Viele Akteure arbeiten in der Region effektiv zusammen, um die Qualität bestehender Bildungsangebote zu verbessern und neue Ideen nachhaltig zu implementieren.



Bildung hat in der gesamten Region seit jeher einen hohen Stellenwert und in den vergangenen Jahren noch erheblich an Bedeutung gewonnen. Bildung wird in Coburg, Rennsteig als zentraler Standortfaktor und als eine der wichtigsten strategischen Ressourcen begriffen. Das macht das engmaschige Netz an Schulen, Bildungseinrichtungen und -angeboten deutlich.

Bei den Betreuungsangeboten für Eltern mit Kindern unter drei Jahren nimmt die Stadt Coburg eine Spitzenstellung in Bayern ein. Annähernd jedes Kind erhält einen passenden Kitaplatz. Über eine zentrale Kita-Börse können sich Erziehungsberechtigte online für einen Kindertagesstätten- oder Krippenplatz in einer Einrichtung vormerken lassen. Und auch die 15 Kitas in der Stadt Sonneberg stellen sicher, dass alle Eltern nicht nur einen Kita-Platz, sondern das pädagogische Grund-



konzept ihrer Wahl finden.

In Stadt und Landkreis Coburg gibt es zahlreiche Grund- und Mittelschulen, fünf Gymnasien, Realschulen, Berufsschulen, eine Fachoberschule und eine Berufsoberschule, die Hochschule für angewandte Wissenschaften, den Kultur- und Schulservice, eine Kinder- und Stadtbücherei sowie die Landesbibliothek. Auch Sonneberg bietet in Stadt und Landkreis zwei Gymnasien sowie mehrere Grund- und Mittelschulen und Regelschulen an. Die Staatliche Berufsbildende Schule Sonneberg (SBBS) ist ein Kompetenzzentrum für den Erwerb von verschiedenen Schulabschlüssen in Kombination mit beruflicher Aus- und Weiterbildung. Neben dem Hauptschul- und Realschulabschluss können hier das Abitur, die Fachhochschulreife oder Duale Ausbildungen absolviert werden. Zum SBBS-Verbund gehört auch die Berufsfachschule Glas Lauscha, wo - bundesweit einmalig - die Berufsausbildung zum Glasbläser in den Fachrichtungen Christbaum schmuck und Glasgestaltung angeboten wird.

Auch das Bildungskonzept von Maria Montessori findet sich in der Region um Coburg. In Mitwitz gibt es eine Montessori-Schule als staatlich genehmigte Grund- und Mittelschule. Rund 300 Schülerinnen und Schüler aus fünf benachbarten Landkreisen werden dort nach dem Motto „Fördern und Fordern“ unterrichtet. Die Rudolf-Steiner-Schule, direkt unterhalb von Schloss Callenberg bei Coburg idyllisch gelegen, bereichert als freie Waldorfschule die Schul-



helfens mit Blick über die Coburger Innenstadt. Im Bereich sprachlicher Bildung finden Schülerinnen und Schüler in der ASCO in Coburg einen zuverlässigen, erfahrenen Partner. Sie zählt zu den ältesten unabhängigen privaten Sprachschulen in Deutschland. Auch für die Zukunft ist gesorgt: Demnächst eröffnet die ASCO Schulen-Gruppe gGmbH Oberfrankens ersten bilingualen Kindergarten.

Wer an der Hochschule Coburg studiert, arbeitet neben der fachlichen Ausbildung von Anfang an in Projekten mit Studierenden aus anderen Fachgebieten. Dieses Studienmodell ist Teil des „Coburger Wegs“, der im Rahmen des Qualitätspakts Lehre vom Bundesbildungsministerium gefördert wird. In sechs Fakultäten absolvieren derzeit rund 5500 Studierende ein Bachelor- oder Masterstudium; auch erste Promotionen wurden an der Hochschule Coburg erworben. Mit seiner eigenen „Medical School“ bildet sich der kommunale Krankenhausträger Regio-MED seinen eigenen medizinischen Nachwuchs aus und kooperiert dabei mit der Universität in Split. Das Studienangebot der nahegelegenen Otto-Friedrich-Universität Bamberg umfasst 28 Bachelor- und 57 Masterstudiengänge sowie Studiengänge der Lehrämter von der Grundschule bis zum Gymnasium. Forschung und Lehre der Technischen Universität Ilmenau in Thüringen sind stark ingenieurwissenschaftlich geprägt und zeichnen sich durch eine enge Verknüpfung mit Wirtschaftswissenschaften, mit Mathematik sowie

landschaft in der Region. Die Philosophie der Hermann-Lietz-Schule im thüringischen Haubinda heißt seit jeher: „Leben und Lernen im Grünen“. Das riesige Schulgelände beherbergt sowohl eine Ganztageschule als auch ein Internatsdorf.

Nach Abschluss einer Schulausbildung gibt es sowohl in Coburg als auch in Sonneberg zahlreiche Qualifizierungsmöglichkeiten: Die Medau-Schule als Berufsfachschule und für Physiotherapie, Gymnastik, Logopädie und Ergotherapie bietet als einzige Schule in Deutschland eine integrierte Ausbildung in Physiotherapie und Gymnastik. Sie residiert seit 1954 in und um Schloss Ho-

mit Naturwissenschaften aus. Die Hochschule Schmalkalden, ebenfalls auf thüringischer Seite, bietet die Fakultäten Elektrotechnik, Informatik, Maschinenbau, Wirtschaftswissenschaften und Wirtschaftsrecht.

Um Bildungsangebote besser zu vernetzen und die Qualität der Bildung weiter zu verbessern, fördert das bayerische Kultusministerium den Aufbau von Bildungsregionen. Seit Mai 2014 sind die Stadt und der Landkreis Coburg Teil der Initiative und als Bildungsregion in Bayern zertifiziert. Die verschiedenen Bildungsstätten und Partner arbeiten seitdem noch effektiver zusammen. Ziel ist es, ein umfassendes Bildungsnetz aufzubauen und Strukturen zu schaffen, die allen Menschen der Region einen gleichberechtigten Zugang zum Bildungssystem ermöglichen. Der Landkreis Sonneberg ist seit April 2016 dank der Unterstützung der Europäischen Metropolregion Nürnberg Teil des ESF (Europäische Sozialfonds) geförderten Bundesprojekts „Bildung integriert“. Mit dem Programm sollen berufliche Perspektiven und Beschäftigungschancen für alle unterstützt werden. Stark engagiert sind die Städte Sonneberg und Coburg im MINT-Bereich – hier ist Sonneberg als Vorreiter im Bereich der Kita-Projekte anzusehen; in Coburg gibt es seit Jahren eine MINT-Fachstelle an der Hochschule und ein „Haus der kleinen Forscher“. Das Arnod-Gymnasium in Neustadt b. Coburg saht seit Jahren Preise auf Bezirks-, Landes- und Bundesebene beim Wettbewerb „Jugend forscht“ ab.

Oberfränkische Hochschulen unter einem Dach

Die TechnologieAllianzOberfranken (TAO) läuft unter dem Motto „Kooperation statt Konkurrenz“. Der Verbund der vier oberfränkischen Hochschulen - die Universitäten Bamberg und Bayreuth sowie die Hochschulen Coburg und Hof - ist eine große Chance zur Stärkung des gesamten Wissenschaftsstandorts. Der Verbund soll regionale Kompetenzen aus dem akademischen und wirtschaftlichen Bereich bündeln und den Transfer aktueller Forschungsergebnisse in die regionale Wirtschaft vor Ort fördern.



„Coburg - Die Familienstadt“:

Coburg bietet ein ideales Arbeits- und Lebensumfeld für Familien. Dazu hat auch das Bündnis „Coburg - die Familienstadt“, das vom Bundesfamilienministerium unterstützt wird, in den vergangenen Jahren entscheidend beigetragen. Die Initiative zählt zu den größten Netzwerken in der Vestestad und fördert die Zusammenarbeit von Kommunen, Kirchen, Verbänden und der Wirtschaft. Ziel ist es, die Rahmenbedingungen für Familien noch besser zu machen und Coburg als Wohn-, Lebens- und Arbeitsort attraktiv für Familien zu gestalten. Dabei reicht das Coburger Familienbild vom Kleinkind über Eltern bis hin zu den Großeltern – und so ganzheitlich ist auch das engmaschige Betreuungsnetz geknüpft: an die Kleinsten ist dabei genauso gedacht wie an die Großeltern, die vielleicht einmal auf Unterstützung und Pflege angewiesen sind. Niemand wird allein gelassen!

Weitere Informationen:
coburg.de/berufundfamilie

Niemand bleibt alleine: Oma zu mieten...

Wer ohne größeren Familienanschluss in Coburg mit Kindern lebt, kann einen besonderen Service in Anspruch nehmen: die „Oma- und Opa-Vermittlung“, eine Initiative des Seniorenbeirates in Zusammenarbeit mit dem Amt für Jugend und Familie der Stadt Coburg und dem Landkreis. Seit Ende Dezember 2005 ist sie ein eingetragener gemeinnütziger Verein und vermittelt Senioren an Familien, die nicht das Glück haben, eigene Großeltern in der Nähe zu haben. Einmal im Monat findet ein Gesprächskreis mit den teilnehmenden Omas und Opas und interessierten Eltern statt, um sich kennenzulernen. Wer sich auf Anhebung sympathisch findet, kann schon vor Ort einen Besuchstermin bei den Familien vereinbaren. Manche Leihgroßeltern haben feste Familien, die sie täglich oder wöchentlich besuchen, andere sind auch bei zwei oder mehreren Familien tätig. Mit Hilfe der Initiative sind schon viele langjährige Freundschaften entstanden.

Freiwilliges Engagement hat große Tradition

Das Ehrenamt hat in Franken eine lange Tradition und trägt wesentlich zum sozialen Zusammenhalt in der Gesellschaft bei. Auch in der Region Coburg, Rennsteig zeigen viele Menschen beim Rettungsdienst oder in sozialen Einrichtungen, in Kirche, Kultur oder in Sportvereinen gelebtes Ehrenamt. Sie bringen sich in Vereinen ein, helfen bei Festlichkeiten oder geben ihr Wissen weiter. In Bayern engagiert sich mit 47 Prozent fast jeder Zweite über 14 Jahren ehrenamtlich - eine Zahl, die in der Region Coburg, Rennsteig eher noch übertrifft wird. Sogar Unternehmen vor Ort haben den Wert von ehrenamtlicher Arbeit erkannt. Die Kapp-Gruppe, ein führender Hersteller von Schleifmaschinen für Verzahnungen und Profile in Coburg, vergibt jedes Jahr in Zusammenarbeit mit dem Bayerischen Unternehmensverband Metall und Elektro e.V. (bayme) den „Dr. Kapp-Vorbildpreis“ an Auszubildende aus der gesamten Region. Ausgezeichnet werden junge Leute, die sich neben ihrer beruflichen Tätigkeit auf besondere Weise ehrenamtlich für die Gemeinschaft einsetzen.



An der Schnittstelle zwischen Ost und West und doch zentral in der Mitte Deutschlands.

Die Region zwischen Rennsteig und Main punktet durch ihre zentrale Lage. Mit dem ICE kommt man in unter drei Stunden nach München oder Berlin.



in gut fünf Stunden erreichen. In einem Radius von rund 150 Kilometern liegen Würzburg, Erfurt, Bayreuth, Bamberg und Nürnberg. All diese Städte lassen sich dank der Autobahnen A 73, die mitten durch die Region führt und überregional Anschluss an die Autobahnen 70, 71, 3, 4 und 7 bietet, bequem ansteuern. Selbst mit dem Fernbus sind es von Coburg aus nur rund 2 Stunden bis Erfurt oder Nürnberg.

Landkreis Sonneberg itzgründlich, einen fränkischen Dialekt. Kein Wunder, verläuft doch nördlich der unmittelbar aneinander grenzenden Städte Sonneberg und Neustadt bei Coburg, die fast 45 Jahre lang durch eine unmenschliche Grenze geteilt wurden, zunächst der Frankenwald, bevor bei Steinach das Thüringer Schiefergebirge beginnt.

Spielzeug verbindet

Wirtschaftlich haben die Städte an der Nahtstelle zwischen Südthüringen und Oberfranken ebenfalls viel gemeinsam - sie haben sich beide mit der Spielzeugproduktion weltweit einen Namen gemacht.

Das in der „Bayerischen Puppenstadt“ Neustadt seit fast drei Jahrzehnten veranstaltete Internationale Puppenfestival wird inzwischen gemeinsam mit der „Spielzeugstadt Sonneberg“ ausgetragen. 2019 wurde der weltweit wohl einzige kommunale Preis für zeitgenössische Puppenkunst, der Max-Oscar-Arnold Kunstpreis, bereits zum 25. Mal vergeben.

Als Ausdruck der Verbundenheit der Partner erschließen die Neustädter Stadtwerke auch Teile Sonnebergs mit Glasfaser. Schon seit 1997 betreiben obendrein beide eine gemeinsame Stadtbuslinie. Zuletzt tagten auch die Stadträte gemein-

sam, um ein länderübergreifendes, interkommunales Entwicklungskonzept auf den Weg zu bringen.

Drei Jahrzehnte nach der Wiedervereinigung sind zwar die Spuren der ehemaligen Grenze verschwunden. Ihre Folgen jedoch teilweise noch nicht. So funken Rettungs- und Sicherheitsdienste aufgrund der Ländergrenzen noch auf unterschiedlichen Frequenzen oder dürfen Auszubildende aus Coburg nicht mal einfach so zur Berufsschule nach Sonneberg oder umgekehrt, so sinnvoll das manchmal auch wäre. Insofern bleibt noch etwas zu tun, bis endgültig zusammengewachsen ist, was in der Tat zusammengehört!

Wo ist die Mitte Deutschlands? Fast drei Jahrzehnte nach der Wiedervereinigung wetteifern gleich mehrere Orte um diesen Titel. Je nach Berechnungsmethode liegt der Mittelpunkt im südöstlichen Niedersachsen, im östlichen Hessen oder im westlichen Thüringen.

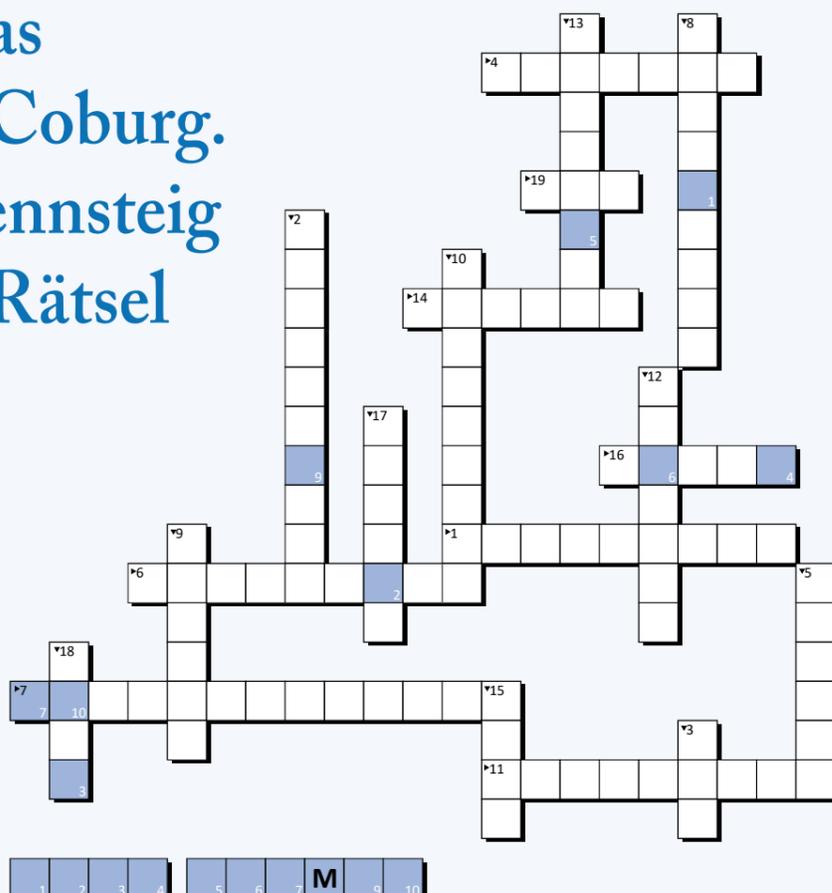
Doch egal, ob nun Krebeck, ob Spangenberg oder Besse, ob Niederdorla, Flinsberg, Silberhausen oder Landstreit zu Recht auf diesem Titel bestehen: Unweit von der Mitte punktet die Region Coburg. Rennsteig mit ihrer zentralen Lage. In gut zwei Stunden lassen sich von Coburg aus mit dem ICE München, in 2,5 Stunden Berlin oder selbst Wien

Hier, im Nordwesten des Freistaats Bayern und im Süden des Freistaats Thüringen, wächst tatsächlich zusammen, was schon immer zusammengehörte. Hier musste Willy Brandt mit seinem berühmten Zitat einfach Recht behalten. Führte doch nur ein Gebietstausch nach dem Zweiten Weltkrieg dazu, dass die innerdeutsche Grenze nicht – wie ursprünglich geplant – auf dem Rennsteig, sondern weiter südlich durch fränkisches Gebiet verlief. Dadurch trennte der Eisenerne Vorhang Menschen, die nicht nur die gemeinsame Geschichte, sondern auch die gleiche Architektur, Bräuche und Sprache verband. Noch heute plaudern die Einheimischen in Coburg wie im



Schloss Callenberg (im Vordergrund) und die Veste Coburg (im Hintergrund).

Das Coburg. Rennsteig Rätsel



1. Wie heißt der älteste Fernwanderweg Deutschlands?
2. Was hat der berühmte Astronom Cuno Hoffmeister in Sonneberg gegründet?
3. Welches Unternehmen ist der größte Arbeitgeber der Stadt Coburg?
4. Wo wurde die Christbaumkugel erfunden?
5. Wie hieß der Mann von Queen Victoria?
6. Wie heißt der kleinste Landkreis Thüringens?
7. Welcher Dialekt wird in Coburg. Rennsteig gesprochen?
8. In welchem Coburger Schloss befindet sich eines der ersten Wasserklosetts Europas?
9. Welche Stadt in der Region ist ehemalige Residenzstadt und Herzogsitz?
10. Welche Stadt trägt den Beinamen „Spielzeugstadt“?
11. Auf welche Wurstspezialität ist man in Coburg. Rennsteig besonders stolz?
12. Welcher Tag ist in Thüringen der traditionelle Bratwursttag?
13. Wie wird die Coburger Variante des Kartoffelkloßes auch genannt?
14. Wo findet das weltgrößte Samba Festival außerhalb Brasiliens statt?
15. Welches Familienunternehmen im Landkreis Coburg ist besonders für seine Kinderspiele bekannt?
16. Sie ist das Wahrzeichen Coburgs und eine der größten Burganlagen Deutschlands: die Coburger...
17. In Coburg. Rennsteig gibt es viele marktführende Industrieunternehmen, sogenannte „... Champions“.
18. Wo steckt man nicht, wenn man in Coburg. Rennsteig auf den Weg zwischen Arbeitsplatz und Wohnort unterwegs ist?
19. Welcher Zug bringt einen von Coburg schnell und ohne Umsteigen nach Berlin oder München?